

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Band: 25 (1964)

Heft: 6-7

Rubrik: Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

musicaux, tâchant de comprendre un peu mieux les forces qui dirigent aujourd'hui et demain la musique européenne et celle du monde tout entier.

Antoine-E. Cherbuliez

Ehrenmitglied Prof. Robert Waldisberg-Kneubühler, Kriens, Luzern †

Am 13. Juni 1964 verschied unerwartet im Alter von fast 79 Jahren Prof. R. Waldisberg in Kriens, Ehrenmitglied des EOV. Während 18 Jahren (1922 bis 1940) wirkte der Verstorbene als Zentralbibliothekar im Zentralvorstand, wo er seine große Schaffenskraft und seine vortrefflichen musikalischen Kenntnisse verdienstvoll dem Verband zur Verfügung stellte. Sein Name wird stets mit der Geschichte des EOV ehrenvoll verbunden bleiben.

Wir bitten Sie, dem Dahingeschiedenen ein treues und dankbares Gedenken zu bewahren.

Die Zentralsekretärin, Fräulein Isabelle Bürgin und der Zentralpräsident haben der am 17. Juni 1964 stattgefundenen Beerdigung in Kriens beigewohnt und im Namen des Eidg. Orchesterverbandes einen Kranz am Grabe niedergelegt.

Der Zentralpräsident des EOV: *Walter Aus der Au*

Sektionsnachrichten — Nouvelles des sections

Orchesterverein Altstetten. Eine eigenartige, stille Musikerpersönlichkeit ist am 6. April 1964 in der Person des ehemaligen Dirigenten des Orchestervereins Altstetten, Vincent Nicolier, im Alter von nur 50 Jahren unerwartet dahingeschieden. Der gebürtige Waadtländer hatte sich als Trompeter und Violoncellist ein Fachdiplom erworben, war lange Zeit in Wengen, dann in Zürich als Leiter der Harmonie Wollishofen, des Chors der Eglise française, im Stadttheaterorchester und vor allem als umsichtiger und erfolgreicher Dirigent des Orchestervereins Altstetten wirksam gewesen. Ein früh ausgebrochenes Herzleiden zwang ihn, im kaufmännischen Stand körperlich weniger anstrengende Berufsarbeit zu finden. Auch hier verhalf ihm seine Zuverlässigkeit, Intelligenz und sein freundlicher Charakter bald zu einer erfolgreichen Tätigkeit. Der Unterzeichnete konnte seinerzeit einigen seiner Orchesterkonzerte beiwohnen, die erfreuliches Niveau hatten und die Leistungskurve des Vereins spürbar hoben. Er ruhe in Frieden.
Chz.

Orchesterverein Arbon. Es ist zu begrüßen, daß hie und da unsere Sektionen in der Lage sind, jugendliche Orchestergruppen zu bilden und dadurch für geübten Nachwuchs zu sorgen. Das Jugendorchester des Orchestervereins Arbon

gehört zu diesen und bot unter Leitung von Walter Schaich im März 1964 einen Musik- und Ballettabend, der von gutem Erfolg begleitet war (siehe «Unsere Programme»).

Chz.

Berner Konzert- und Unterhaltungssorchester. Diese Orchestervereinigung, die dem EOV nunmehr seit 10 Jahren angehört, hat an ihrer 14. ordentlichen Hauptversammlung die wichtigsten Chargen ihres Vorstandes wie folgt bestellt: Ehrenpräsident: O. Wenger; Präsident: A. Tschanz; Vizepräsident: E. Schwarz (neu); Kassier: R. Kaufmann; Sekretär: Th. Lausannelet.

Der einsatzfreudige Dirigent, W. Leuzinger, wurde mit Akklamation wiedergewählt.

Unserer bewährten Konzertmeisterin und Solistin, Frau Silvia Wenger, dankte der Verein mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft für ihr unermüdliches Wirken.

Das Orchester durfte sich in den letzten Jahren vermehrt des Zuzuges junger, fleißiger Mitspielerinnen erfreuen. Dies und die Rückkehr jüngerer Mitglieder vom Welschlandaufenthalt in den Verein zeigt, daß sich die Jungen in unserem Kreise wohlfühlen. Wesentlich dazu beitragen dürfte der gemischte Musikgenre, dem wir uns verschrieben haben.

In 37 Proben bereiteten wir uns auf 5 Konzerte vor. Dazu kamen 8 Spezialproben für 3 Konzerte mit reduziertem Ensemble. Mit unseren Darbietungen erfreuten wir vorwiegend Spital-, Anstalts- und Heiminsassen. Ferner wirkten wir an verschiedenen Vereinsanlässen im Rahmenprogramm mit. Das Orchester darf auf eine reichbefruchtete Jahrestätigkeit zurückblicken. Der Zukunft sehen wir vertrauensvoll entgegen und bleiben nach wie vor bestrebt, unserem Klangkörper angepaßte Musik und ansprechende, gehobene Unterhaltungsmusik zu vermitteln.

H. de Zordo

Orchestre de Nyon. Les extraits suivants du «Journal de Nyon» du 3 juillet 1964 décrivent de façon judicieuse les grandes lignes du programme du Concert-sérénade que l'orchestre de Nyon a donné au Château.

Chz.

Sous la direction de M. Robert Echenard, l'Orchestre nous a offert un programme où voisinaient tous les grands noms de la musique classique ou moderne. Les «Airs de Ballets» d'Hippolyte et Aricie, de *Rameau* ouvraient le concert. Le grand compositeur dramatique français fut premièrement organiste et ce n'est qu'à cinquante ans qu'il composa pour le théâtre; vingt-deux oeuvres furent jouées, avec grand succès à l'Opéra; Hippolyte et Aricie est une des plus célèbres et l'Orchestre en donna des extraits fort bien rendus. Le menuet nous a spécialement plu.

Henri *Purcell* est, sans contredit, le plus grand musicien de l'Angleterre; après lui (1658—1695) il fallut attendre deux siècles pour que la musique anglaise fasse à nouveau parler d'elle. L'air de l'opéra «The Fairy Queen» nous permit d'entendre et d'applaudir le magnifique soprano de Mlle Liliane Pache; l'accompagnement de l'orchestre fut parfait.

Haendel, Allemand émigré en Angleterre, est trop connu pour que nous nous étendions sur son oeuvre immense. Le programme annonçait son concerto no 4, pour hautbois, basson et cordes. Nous n'avons pas entendu de basson, d'ailleurs fort bien remplacé par les violoncelles et la contrebasse; l'andante fut de toute beauté.

Mozart lui succéda. Mlle Liliane Pache et Madame Ruchart-Coderey (violon) se taillèrent un beau succès dans l'air du «Roi pasteur». Quelle parfaite entente entre les deux solistes fort bien soutenue par l'ensemble.

Edouard *Grieg* est plus moderne, bien qu'on le range maintenant déjà au nombre des classiques. Le compositeur norvégien aimait beaucoup à faire usage de motifs nationaux, ce qui donne à sa musique un charme poétique, étrange et pittoresque. On connaît surtout ses deux suites de «Peer Gynt»; ses deux «Mélodies élégiaques» pour orchestre à corde données par l'Orchestre procèdent de la même veine, douce et souvent teintée de tristesse.

Le concert se terminait sur une note ultra-moderne puisque nous entendîmes les «Danses populaires roumaines» de Bela *Bartok*, aux rythmes demandant une grande souplesse des exécutants, et aux harmonies pas toujours faciles à analyser. M.

Stadtorchester Olten. Das verstärkte Stadtorchester Olten und der Gesangverein Olten haben im März 1964 ein gemeinsames Konzert gegeben, dessen Programm interessante Züge aufweist. Aus der bekannten Gruppe der vier Violinkonzerte von Antonio Vivaldi über die Jahreszeiten bot das Orchester «Herbst» und «Winter», interpretierte dann mit dem Chor eine in der Schweiz sicher sehr wenig bekannte Orchestermesse von Giacomo Puccini, die 1880 in Lucca, dem Geburts- und Heimatort Puccinis, uraufgeführt und dann nach langen Jahren völliger Vergessenheit erst 1952 in Chicago und Neapel wieder zum Klingen gebracht wurde. Der Dirigent der Oltener Aufführung, Peter Escher, und Peter Lippert, bereichern das Programm durch ausführliche, sachlich korrekte und einfühlsame Erläuterungen, die hier abzudrucken der Platz fehlt. Mit Recht weist Peter Escher auf den Umstand hin, daß der normale «Musikfreund», ja sogar Musikkenner von Puccinis Kirchenmusik im allgemeinen nichts weiß und kennt. Und doch stammt Puccini aus einer seit sieben Generationen am Dom in Lucca wirkenden Familie von Organisten und Kirchenmusikkomponisten und ist zuerst mit der Kirchenmusik in Kontakt gekommen (wie übrigens fast alle italienischen Meister, auch Verdi!), bevor sein Genie sich dem dramatischen Fach zuwandte. Bei der Oltener Aufführung von Puccinis *Messa di Gloria* dürfte es sich um eine schweizerische Erstaufführung handeln! Chz.

Orchesterverein Ostermundigen. In einer Besprechung des Frühjahrskonzerts dieses Vereins sind unter dem Titel «Beglückende Musikfreude aus eigener Kraft» einleitend einige Gedanken zusammengefaßt, die uns kulturelle und

geistige Seiten des Musizierens «auf dem Dorf» anzutönen scheinen und die wir deshalb gerne hier wiedergeben. Chz.

Wenn man vom «kulturellen Leben im Dorf» spricht, dann denkt man in der Regel an die Darbietungen des volkstümlichen Liedgutes durch die Gesangsvereine und an die Klänge der Blasmusiken. Die Pflege und der Genuß einer höheren Stufe des musikalischen Lebens durch das Instrumentenensemble eines Orchesters bleibt dem Dorfe meist vorenthalten. Um so mehr weiß es der Musikfreund in Ostermundigen zu schätzen, daß hier vor zwei Jahrzehnten durch die Initiative musikfreudiger Bürger und durch den Idealismus eines hervorragenden musikalischen Leiters eine Orchestergemeinschaft entstanden ist, die uns seither schon viele beglückende Musikfreuden vermittelt hat. So auch im diesjährigen Frühjahrskonzert, das kürzlich unter der Leitung von Richard Schwarzenbach und unter der Mitwirkung von dessen Tochter, Silvia Schwarzenbach als Solistin, stattgefunden hat. amo.

Orchestre d'Yverdon. A la place de M. Charles Bauer, 12, Prairie, Yverdon, M. Jean Marc Suter, La Sarraz, se charge du poste de secrétaire de l'orchestre.

Orchester des Kaufmännischen Vereins Zürich. Ende Mai hatte der Unterzeichnete Gelegenheit, dem Sinfoniekonzert des obigen Vereins unter Leitung von Erich Vollenwyder beizuwohnen, und gerne berichtet er in ein paar Zeilen darüber. Wiederum hatten es sich Dirigent und Spieler nicht leicht gemacht. Webers herrliche Euryanthe-Ouvertüre verlangt eine zarte, träumerische Einleitung, straffe punktierte Rhythmen und klare Linienführung in der polyphonen Anlage, dazu natürlich in erster Linie leuchtendes Orchesterkolorit. Beethovens 2. Sinfonie bedarf sehr klarer, sauberer Behandlung der 16tel im 1. Satz, weichen, fülligen Streicherklangs im Larghetto, starker dynamischer Kontraste, präziser Schlagzeugbehandlung im Scherzo und äußerst durchsichtiger «Sprung»-Technik der Streicher im Finale. In beiden Werken wurde Erfreuliches geleistet, naturgemäß bot das Sinfoniefinale die größten Schwierigkeiten für ein Amateursorchester, doch spürte man überall fleißige Arbeit und sichere Dirigentenqualitäten. Im Klavierkonzert von Edw. Grieg (a-moll, op. 16) erfreute die Solistin, Silvia Niederer, durch musikantisches Musizieren auf solider technischer Grundlage; das Orchester begleitete recht geschmeidig. Der Verein zeigte mit diesem Konzert wieder sein ernstes, erfolgreiches Bestreben, auf hoher Ebene der Sache des Laienorchesters zu dienen. Chz.

Redaktionsnotiz: Die Redaktion entschuldigt sich, daß die Mitteilung über die *Bibliotheksferien vom 1. Juli bis 5. August 1964* nicht rechtzeitig in der Mai-nummer der «Sinfonia» erschien.

La rédaction de «Sinfonia» s'excuse de n'avoir pas annoncé à temps au numéro de Mai que la *Bibliothèque centrale est fermée*, pour cause de vacances du bibliothécaire, du 1er juillet au 5 août 1964.